

Turn- und Sportgemeinde "1886" Mutterstadt e.V. Neujahrsempfang der TSG



Am 10. Januar dieses Jahres war es soweit; der erste Höhepunkt im TSG-Kalender stand an, der Neujahrsempfang. Begrüßt wurden die geladenen Gäste der TSG von den Vorständen Klaus Maischein und Nortrud Renner. Zu Beginn eines neuen Jahres ist es immer an der Zeit zurückzublicken, was war im letzten Jahr gut, was war nicht so gut und was müssen wir ändern. Man blickt nach vorne, was ist zu tun und es gilt, denen zu danken, die sich für den Verein engagiert haben; so begann der Vorsitzende Klaus Maischein seine Begrüßungsrede. "Unser Verein ist inzwischen 134 Jahre alt und ist immer noch jung geblieben. Wir passen uns immer wieder den Begebenheiten und den Wünschen unserer Mitglieder an. Das ist für einen Verein wie dem unseren unerlässlich", führte Maischein weiter

aus, bevor er über die sieben Abteilungen der TSG berichtete. "Das Umfeld hier in der Vorderpfalz beim Handball hat sich total gewandelt. Die TSG hätte alleine nicht mehr attraktiven Handball bieten können. Die Gründung der Spielgemeinschaft mit Ruchheim war unerlässlich. Gerade im engeren Umfeld mit den großen höherklassigen Vereinen hätten wir immer mehr an Bedeutung verloren. Jetzt hat die HSG einen Namen. Die erste Herrenmannschaft spielt in der höchsten Klasse der Pfalz und steht auf dem ersten Platz. Was ganz wichtig ist, wir haben einen großen Zulauf an Kindern und Jugendlichen", erläuterte er. "Bei den Leichtathleten ist es ebenso schwierig, denn die Talente, die ein Verein wie die TSG Mutterstadt hervorbringt, wandern zwangsläufig zu den größeren Clubs in der Umgebung ab. Die Vereine haben oft die effektiveren Möglichkeiten in Richtung Training und Trainer als wir. Schwierig haben es auch die Judokas, bei ihnen geht es auch nur über Trainingsgemeinschaften mit anderen Vereinen, um sich gemeinsam weiter zu entwickeln. Die Schach-Abteilung setzt auf Jugendliche, aber auch auf ältere Denksportler. Für die Abteilung ist es schwierig Jugendliche zu bekommen und vor allem auch zu halten. Die Trampolin-Abteilung ist im Leistungsbereich hauptsächlich in der Kinder- und Jugendarbeit unterwegs. Auch hier ist es so, dass die Abteilung mit den wenigen Vereinen die es in der Pfalz überhaupt gibt, locker zusammenarbeitet. Bei den Besten aber reicht selbst das nicht. Nele Feldmann, Jahrgang 2010, die vor Kurzem den Deutschland-Cup gewonnen hat, geht regelmäßig nach Bad Kreuznach in das Leistungszentrum zum Trainieren. "Die Trampoliner können sich bei den Jugendlichen viel Gau-, Pfalz- und Rheinland-Pfalz-Meisterschaften von verschiedenen Turnerinnen und Turnern auf die Fahnen schreiben", setzte der 1. Vorsitzende seinen Rückblick fort. "In der Turn-Abteilung haben wir ein ganz anderes Problem, das aber auch mit der gesellschaftlichen Entwicklung zu tun hat. Hier können wir in einigen Bereichen, z.B. bei den Kleinen, den Bedarf an Übungsleitern fast nicht mehr decken. Die Turn-Abteilung ist eine der aktivsten Abteilungen, die ein großes Spektrum an Übungsstunden anbietet. Das beginnt bei den aller kleinsten, der Krabbelgruppe, geht weiter über Mutter mit Kind hin zu den Löwenkids, den 4-6-Jährigen. Da haben wir großen Bedarf an Übungsleitern, denn da tummeln sich montags über 40 Kids in der Halle. Nach den Löwenkids können sich die Kinder spezialisieren und in den anderen Abteilungen weiter Sport treiben. In der Turn-Abteilung geht es mangels Übungsleitern für dieses Alter leider nicht weiter. "Wir bieten dann erst wieder Übungsstunden für junge Erwachsene, hauptsächlich Frauen an, mit diversen Sportarten wie Yoga, Pilates, Stepp-Aerobic, Flexibar, Wirbelsäulengymnastik, Bauch-Beine-Po usw. an bis hin zu Gymnastik für Junge und Junggebliebene. Aber auch die Männer kommen mit der Donnerstags-Gruppe und den Jedermännern nicht zu kurz." Die Volleyballer haben all diese Sorgen mit Trainer und

Jugendlichen nicht. Die Truppe spielt in ihren Mixed-Runden und hat Spaß. Im nächsten Punkt ging Maischein auf die Bedeutung des Vereins in der Gemeinde ein. Die TSG war wieder in der Kerwe-Gemeinschaft aktiv. Das Herbstfest mit neuem Wein und Zwiebelkuchen ist inzwischen ein fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders von Mutterstadt und wird sehr gut angenommen. Diese zusätzlichen Einnahmen, die je nach Einsatz sowohl den Abteilungen als auch dem gesamten Verein zugutekommen, sind für die TSG wichtig. "Wir haben durch unser Eigentum schon Kosten, die andere Vereine nicht haben, das ist für Vereine ohne eigene Sportstätte ein gewisser Vorteil, was sich unter Umständen in den Beiträgen niederschlägt", so Maischein zu der Situation der TSG. Die Vereine ohne eigene Sportstätte bekommen die Hallen der Gemeinde kostenfrei zur Verfügung gestellt; fairerweise muss man sagen, auch die TSG nutzt Kommunale Sportstätten", so Maischein weiter. "Ich möchte aber nicht jammern, die TSG Mutterstadt funktioniert und steht gut da, erläuterte er die Situation der TSG. Wenn da allerdings der Brandschutz über die Gebäude herfällt, wird es schwierig. Brandschutz ist wichtig, er dient unserer Sicherheit, aber so manche Beanstandung und die geforderten Maßnahmen erzeugen bei mir manches Mal Kopfschütteln. Ich verstehe jetzt, warum der Flughafen in Berlin nicht fertig wird", so beschrieb Maischein das aktuelle Problem, das durch das Eigentum hervorgerufen wird. "Es werden auf jedem Fall größere Ausgaben auf den Verein zukommen. Im neuen Jahr werden wir in gewohnter Manier weiterarbeiten und versuchen, unsere TSG weiter nach vorne zu bringen", so beschrieb Maischein das Ziel für 2020. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist nach wie vor sehr gut und die TSG 1886 Mutterstadt ist in der Gemeinde, der Verwaltung und auch bei den Bürgern anerkannt und ein verlässlicher Partner. Mit dem Dank an alle Übungsleiter, Trainer, Helfern, Gönner und Sponsoren, ohne die unser Verein nicht funktionieren würde und den besten Wünschen für das neue Jahr beendete Maischein seine Ausführungen und gab den Stab an Bürgermeister Hans-Dieter Schneider weiter. Dieser hob vor allem die Bedeutung der TSG für die Gemeinde hervor, wie wichtig für die Gesellschaft die Arbeit der Vereine ist, sie holen die Kinder und Jugendlichen von der Straße. Er lobte die TSG, dass diese immer wieder Spitzen-sportler hervorbringt und dadurch auch die Gemeinde Mutterstadt bekannt macht. Abschließend wurde das Büfett eröffnet und es folgten viele interessante Gespräche im Kreise der TSG'ler.

(Amtsblatt vom 23. Januar 2020)